

# informationsdienst

## alter & forschung

Berichte zum demografischen Wandel

### Migranten in Deutschland ●

Wege in den ersten Job, Berufsabschlüsse, Sprachkompetenz ..... 3

☞ Für deutsche Verhältnisse haben die Zuwanderungszahlen mittlerweile Rekordhöhen erreicht. 2013 wurden so viele Zuzüge nach Deutschland registriert wie seit 1993 nicht mehr. „IAB-SOEP-Migrationsstichprobe“ heißt ein als Langzeitstudie angelegtes Gemeinschaftsprojekt, mit dem das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und das Team vom Sozio-oekonomischen Panel am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin im selben Jahr begonnen haben. Rund 5.000 Personen wurden befragt, die seit 1995 selbst eingewandert sind oder als Nachkommen von Migranten erstmals in den Arbeitsmarkt eingetreten sind. Die unlängst präsentierten Ergebnisse der ersten Befragungswelle machen klar, wie lückenhaft in der öffentlichen Diskussion der Informationsstand oft ist, wenn es um Migrationsmuster, Bildungsbiografien, Erwerbsverläufe oder die allgemeinen Lebensumstände von Migrantinnen und Migranten geht. Dass gerade an der viel beschworenen Willkommenskultur aber wohl noch kräftig gearbeitet werden muss, vermitteln die Resultate ebenfalls: Gut zur Hälfte haben die Befragten aufgrund ihrer Herkunft Diskriminierungserfahrungen gemacht. Bei der Arbeits- und der Ausbildungsplatzsuche oder auch bei Ämtern und Behörden - diese Situationen wurden am häufigsten genannt.

### Kirchenmitgliedschaft ●

Bricht in der evangelischen Kirche der Nachwuchs weg? ..... 11

☞ „Seniorenkirche statt Volkskirche?“, so lautet ein als Frage formuliertes Fazit der jüngsten Erhebung über Kirchenmitgliedschaft, die die Evangelische Kirche in Deutschland 2012 durchführen ließ. Seit 1972 findet die Befragung alle zehn Jahre statt. Und allzu weit hergeholt erscheint die Perspektive nicht. Zeigt die Studie doch recht deutlich, wie sehr es offenbar darauf ankommt, bereits in der Kindheit Erfahrung mit religiösen Handlungen zu machen, klassische kirchliche Feste und Rituale kennenzulernen und erstes religiöses Wissen zu erwerben. Vor allem in Westdeutschland spielt Religion im Lebensalltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aber eine immer geringere Rolle. Beinahe zwei Fünftel der 14- bis 21-Jährigen sind ziemlich sicher oder sogar fest entschlossen, der Kirche bald den Rücken zu kehren. Kaum die Hälfte dieser jungen Kirchenmitglieder erklärte, religiös erzogen worden zu sein, und lediglich 39 Prozent waren der Ansicht, dass religiöse Erziehung für Kinder wichtig sei.

### Kurz berichtet ●

Politische Sozialisation: Werte und Einstellungen 25 Jahre  
nach der Wende im Ost-West-Vergleich ..... 18